

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS



STUDIA GERMANISTICA

Nr. 20/2017



Recenzní rada/

Rezensionsrat:

Doc. Mgr. Hana Bergerová, Dr. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Doc. Mgr. Renata Cornejo, Ph.D. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Univ.-Prof. Dr. Peter Ernst (Universität Wien)
Prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Dr. Renate Fienhold (Universität Erfurt)
Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Universität Wien)
Doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Dr hab. Anna Mańko-Matysiak (Uniwersytet Wrocławski)
Mgr. Martin Mostýn, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Doc. PhDr. Karsten Rinas, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Prof. Dr. Johannes Schwitalla (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. František Štícha, CSc. (Ústav pro jazyk český AV ČR)
Doc. PhDr. Marie Vachková, Ph.D. (Univerzita Karlova v Praze)
Doc. et doc. Mgr. Iveta Zlá, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Prof. PhDr. Iva Zündorf, Ph.D. (Masarykova univerzita v Brně)

Vědecká redakce/

Wissenschaftliche Redaktion:

Dr. Horst Ehrhardt (Universität Erfurt)
Prof. Dr. Mechthild Habermann (Universität Erlangen/Nürnberg)
Prof. Dr. hab. Marek Hałub (Uniwersytet Wrocławski)
Prof. Dr. Wolf Peter Klein (Universität Würzburg)
Prof. PhDr. Jiří Munzar, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr. (Ostravská univerzita)
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. Pavla Zajícová, Ph.D. (Ostravská univerzita)

Výkonná redakce/

Verantwortliche Redakteure:

Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr.
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf

Technická redakce/

Technische Redaktion:

Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
Kamila Brychtová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

Časopis je zařazen do mezinárodních databází ERIH Plus a EBSCO.

Die Zeitschrift ist in den internationalen Datenbanken ERIH Plus und EBSCO registriert.

The journal is included on the international databases ERIH Plus and EBSCO.

© Ostravská univerzita, Filozofická fakulta, 2017

Reg. č. MK ČR E 18718

ISSN 1803-408X

**ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS**



**UNIVERSITY
OF OSTRAVA**

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 20/2017

Diskrimination oder Diskriminierung von Frauen?

Vorüberlegungen zur Analyse von deverbalen Derivaten von Verben auf *-ier(en)*¹

Martin MOSTÝN

Abstract

Diskrimination or Diskriminierung von Frauen? Reflections on an analysis of deverbal derivatives from verbs ending in *-ier(en)*

The paper presents the possibilities for analyzing deverbal derivatives from verbs ending in *-ier(en)*; in many cases these exist as doublets, with the suffix *-ung* and/or the suffix *-(at)ion*. Based on selected examples of these doublets, the paper demonstrates how both monolingual and bilingual dictionaries fail to take sufficient account of the semantic differences between such competing forms. The author also presents research questions connected with this issue, and outlines a methodology for addressing these questions based on metalexigraphic and corpus analysis; this methodology is demonstrated using the example of the doublet *Diskrimination* and *Diskriminierung*.

Keywords: nominalization, doublets, deverbal derivatives, *-ung*, *-(at)ion*

1. Einleitung

Von manchen Verben auf *-ieren* (einschließlich verwandter Verben auf *-ifizieren*, *-isieren*, und *-izieren*) lassen sich substantivische Derivate sowohl mit dem Suffix *-ung* als auch mit *-(at)ion* ableiten. Dabei handelt es sich um sog. Dubletten (auch Doppelformen, Zwillingswörter, vgl. Glück 2005:158), die konkurrierende Ausdrücke darstellen. Sie werden teils gleichbedeutend, teils in der Bedeutung differenziert verwendet. In der folgenden Tabelle werden einige deverbale Konkurrenzformen mit der entsprechenden verbalen Ableitungsbasis dargestellt (s. die rechte Spalte). In der mittleren Spalte der Tabelle sind verschiedene Typen der Ableitungsbasen der Verben auf *-ier(en)* veranschaulicht.

¹ Dieser Beitrag ist im Rahmen des Projekts „Präsentation von fachlichen Informationen im fachlichen und nichtfachlichen Kontext“ (Prezentace odborných informací v odborném i neodborném kontextu), SGS21/FF/2016-2017, entstanden.

<i>-ier(en)</i>	1A - DENOMINALE ABLEITUNGEN	<i>Interpretation/Interpretierung</i>
	1A1 - DENOMINALE ABLEITUNGEN MIT PRÄFIX	<i>Inszenation/Inszenierung</i>
	1B - DEADJEKTIVISCHE ABLEITUNGEN	<i>Aktivierung/Aktivierung</i>
	1C - NEOKLASSISCHE FORMATIVE	<i>Laktation/Laktierung</i>
<i>-ifizier(en)</i>	2A - DENOMINALE ABLEITUNGEN	<i>Klassifikation/Klassifizierung</i>
	2B - DEADJEKTIVISCHE ABLEITUNGEN	<i>Identifikation/Identifizierung</i>
	2C - NEOKLASSISCHE FORMATIVE	<i>Nostrifikation/Nostrifizierung</i>
<i>-isier(en)</i>	3A - DENOMINALE ABLEITUNGEN	<i>Vulkanisation/Vulkanisierung</i>
	3A1 - DENOMINALE ABLEITUNGEN MIT PRÄFIX	<i>Inthronisation/Inthronisierung</i>
	3B - DEADJEKTIVISCHE ABLEITUNGEN	<i>Amerikanisation/Amerikanisierung</i>
	3C - NEOKLASSISCHE FORMATIVE	<i>Feminisation/Feminisierung</i>
<i>-izier(en)</i>	4A - DEADJEKTIVISCHE ABLEITUNGEN	<i>Spezifikation/Spezifizierung</i>

Tab. 1: Verben auf *-ier(en)* mit verwandten Formen und entsprechenden deverbale Derivaten als Konkurrenzformen, eigene Bearbeitung.

Es hat sich gezeigt, dass es keine Rolle spielt, ob die deverbale Ableitungsbasis selbst eine denominale, deadjektivische Ableitung ist oder ob ihr ein neoklassisches Formativ, (d. h. eine Wortbildungskonstituente meist lateinischer oder griechischer Herkunft, die als gebundenes Morphem auftritt), zugrunde liegt (s. Tab. 1). Dementsprechend lassen sich Bildungen auf *-(at)ion* und *-ierung* von allen Typen der Verben auf *-ieren* (im weiteren Sinne) verzeichnen.^{2,3}

Die miteinander konkurrierenden Bildungen auf *-ierung* und *-(at)ion* – und insbesondere deren kontextueller Gebrauch – stellen einen interessanten Untersuchungsgegenstand dar, der im Rahmen eines Forschungsvorhabens mit dem Titel ‚Korpuslinguistische Untersuchung des Gebrauchs von konkurrierenden deverbale Derivaten auf *-ierung* und *-(at)ion*‘ erforscht werden soll. Im Folgenden wird das eigentliche Forschungsvorhaben einschließlich der Problemstellung, einiger zentraler Forschungsfragen, ausgewählter Methoden der empirischen Forschung kurz skizziert und anhand einiger konkreter Beispiele vorgestellt.

2. Problembeschreibung

Möchten wir uns mit der Problematik der deverbale Ableitungen von Verben auf *-ieren* beschäftigen, könnten wir, bevor wir uns einen Überblick über die einschlägige Forschungsliteratur verschaffen,

² Der Verbalisierer *-ier* ist nach Eisenberg das wohl meistverbreitete Fremdsuffix des Deutschen überhaupt. Hier wird er im weiteren Sinne verstanden und umfasst zugleich die verwandten Formen *-ifizier*, *-isier* und *-izier*. Der Verbalisierer *-ier* ist unter den verwandten Formen auch am ältesten. Er ist bereits im 14. Jh. in Entlehnungen aus dem Französischen belegt (als Kontamination aus dem verbalen *-er* – *tourner* und dem substantivischen *-ier* – *barbier*). Die verwandten Suffixe *-isier* und *-ifizier* tauchen im 17. bzw. 18. Jh. auf. *-ier*, aber auch die verwandten Formen erfüllen die Funktion eines Verbalisierers fremder Stämme, oft aus dem Lateinischen (*rezitieren*), Italienischen (*sortieren*) und Französischen (*pausieren*) (Eisenberg 2013:274).

³ Dennoch lassen sich nicht von allen Verben auf *-ieren* entsprechende Doppelformen bilden: vgl. *boykottieren* – *die Boykottierung*, **Boykottation* (*der Boykott*).

einen Blick in einsprachige Wörterbücher, insbesondere in Fremdwörterbücher, werfen. Diese sollten nämlich den aktuellen Forschungsstand im Bereich der Lexikografie und Lexikologie, insbesondere der Fremdwortbildung, widerspiegeln.

2.1 Darstellung deverbaler Ableitungen von Verben auf *-ieren* in ausgewählten Wörterbüchern

Im Artikel ‚...a|t|ion/....ie|rung‘ aus dem DUDEN-Fremdwörterbuch (2007:103) wird zu dieser Problematik folgendes angeführt:

„Die konkurrierenden Suffixe für abstrakte Substantive stehen oft ohne Bedeutungsunterschied nebeneinander. Sie sind von Verben auf ...ieren abgeleitet und bringen häufig das Ergebnis einer Handlung oder Tätigkeit bzw. die Handlung selbst zum Ausdruck.“

Als Beispiele werden die Doppelformen *Isolation/Isolierung* und *Konfrontation/Konfrontierung* genannt. Des Weiteren können wir diesem Artikel entnehmen:

„Im Allgemeinen zeigen sich aber Bedeutungsnuancen:

<p>...ation [...]</p> <p>Suffix, das vorrangig das Ergebnis einer Handlung oder Tätigkeit, seltener das Geschehen selbst bezeichnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Indikation - Kanalisation - Klassifikation - Sozialisation“ 	<p>...ierung [...]</p> <p>Suffix, das eine Handlung oder Tätigkeit, seltener das Ergebnis bezeichnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kanalisierung - Klassifizierung - Resozialisierung“ (ebd.)
---	--

Die angeführten Informationen im Fremdwörterbuch stimmen mit denen im Duden-Online-Wörterbuch (im Folgenden DOW) überein (für DOW vgl. URL 1). Sehen wir uns in beiden Wörterbüchern beispielsweise die Bedeutung des Lemmas *Diskrimination* an, bieten beide in der Bedeutungsübersicht lediglich ‚Diskriminierung‘ (Duden-Fremdwörterbuch 2007:239; DOW). Zum Stichwort *Diskriminierung* werden im DOW drei Lesarten angegeben: „1. (bildungssprachlich) das Diskriminieren, 2. (bildungssprachlich) diskriminierende Äußerung, Handlung, 3. (Fachsprache) Unterscheidung“, als Synonym wird u. a. *Diskrimination* (bildungssprachlich) angeführt (DOW). Würden wir davon ausgehen, könnten wir den Eindruck gewinnen, dass die beiden Ausdrücke *Diskrimination* und *Diskriminierung* Synonyme sind. Im folgenden Abschnitt wird allerdings gezeigt, dass beide Ausdrücke im DeReKo (vgl. URL 2) eine unterschiedliche Vorkommenshäufigkeit aufweisen.

2.2 Unterschiedliche Distribution von konkurrierenden Varianten im DeReKo

Obwohl manche konkurrierende Formen in den untersuchten Wörterbüchern als Synonyme dargestellt werden, lässt sich bei ihnen in einem konkreten Kontext jedoch eine unterschiedliche Distribution verzeichnen. Zum Vergleich wird das Vorkommen der beiden oben erwähnten Varianten *Diskrimination* und *Diskriminierung* im Syntagma mit dem Präpositionalattribut *von Frauen* im DeReKo (W-öffentlich – alle öffentlichen Korpora des Archivs W, mit Neuakquisitionen) angeführt: *Diskriminierung von Frauen* – 1.385 Belege, ?*Diskrimination von Frauen* – selten belegt, lediglich 3 Belege, (Stand 10.07.2017, URL 2). In dieser Bedeutung hat sich das deutsche Suffix *-ung* durchgesetzt (s. dazu Kapitel 4).

Eine durchaus unterschiedliche Vorkommenshäufigkeit weisen auch die beiden bereits erwähnten Varianten *Konfrontation* (DeReKo – 55.903 Belege) gegenüber *Konfrontierung* (DeReKo – 104 Belege, Stand 10.07.2017) auf, wobei gegebenenfalls das Fremdsuffix *-ation* vorherrschend ist (vgl. auch die beiden Lemmata im DOW). An diesen Beispielen macht sich bemerkbar, dass der Kontext für die Wahl der jeweiligen Variante ausschlaggebend ist. Der aktuelle Stand der Informationen in den zu dieser Veranschaulichung herangezogenen Wörterbüchern (s. Abschnitt 2.1) könnte meines Erachtens darauf hindeuten, dass eine systematische Untersuchung dieser Parallelbildungen bisher nicht durchgeführt wurde und somit relevant ist.

2.3 Einschlägige Forschungsliteratur

Der Eindruck einer fehlenden systematischen Analyse deverbaler Derivate von Verben auf *-ieren* wird noch verstärkt, wenn wir eine Literaturrecherche zur gegebenen Thematik durchführen. Aus einigen Vorarbeiten und bisherigen Recherchen ergibt sich, dass dieses durchaus relevante Forschungsthema in der germanistischen Sprachwissenschaft bis jetzt nur wenig Beachtung gefunden hat. Den Doppelformen auf *-(at)ion* und *-ierung* wird beispielsweise in der letzten Ausgabe der ‚Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache‘ von Fleischer und Barz aus dem Jahre 2012 nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt (vgl. Fleischer/Barz 2012:227). Einige Informationen zu dieser Problematik sind im zweiten Hauptteil des mehrbändigen Werkes ‚Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache: Das Substantiv‘ von H. Wellmann (1975) zu finden. H. Wellmann widmet sich in einigen Kapiteln verschiedenen Aspekten der Substantive auf *-(at)ion/-ierung* und beschreibt diese in Bezug auf ihre Ableitungsbasis. Er charakterisiert die Lautstruktur der Morpheme, wendet sich verschiedenen Ableitungsmustern zu und weist auf einige paradigmatische und syntagmatische Aspekte dieser Konkurrenzformen und auf ihren transformationellen Wert hin. Seine Untersuchungen, die er empirisch durchführte und statistisch auswertete, bilden einen wichtigen Ausgangspunkt für den theoretischen Rahmen meiner Forschung und könnten ebenfalls als eine Vergleichsbasis für meine eigene empirische Analyse dienen. Wichtige Denkanstöße könnte ebenfalls Muthmanns Monografie ‚Doppelformen in der deutschen Sprache der Gegenwart: Studie zu den Varianten in Aussprache, Schreibung, Wortbildung und Flexion‘ aus dem Jahre 1994 (Reprint 2011) bringen.

Möchte man sich mit deverbalen Ableitungen von Verben auf *-ieren* befassen, die als Parallelbildungen nebeneinanderstehen, muss man sich ebenfalls die Ableitungsbasis selbst – die Verben auf *-ieren* (mit entsprechenden verwandten Formen s. o.) – ansehen. Grundlegendes zu den Verben auf *-ieren* ist z. B. bei P. Eisenberg in seinen Publikationen ‚Das Fremdwort im Deutschen‘ (2012:258 ff. und 291 ff.) und ‚Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 1: Das Wort‘ (2013:270 ff.) zu finden. Unter weiteren Publikationen zu Verben auf *-ieren* sind z. B. die Studie von Koskensalo (1986) oder die rückläufigen Wörterbücher des Deutschen von Mater (1989) oder von Muthmann (2001) zu nennen. Im Rahmen der Vorarbeiten wurden bereits etwa 1500 Verben auf *-ieren* gesammelt. Diese Liste soll anhand von zusätzlichen Recherchen erweitert werden.

Da das Forschungsvorhaben ins Gebiet der Lehn- bzw. Fremdwortbildung fällt und dabei der Gebrauch von Konkurrenzformen in einem konkreten Kontext zu betrachten ist, soll ebenfalls der korpuslinguistische Ansatz herangezogen werden. Hier ist u. a. die Studie ‚Eine korpuslinguistische Analyse zur deutschen Fremd-Wortbildung. Möglichkeiten und Grenzen‘ von Feine und Habermann (2005) zu nennen. Im Rahmen einer weiteren Untersuchung soll das methodologische Vorgehen weiter präzisiert und modifiziert werden. Es liegt allerdings auf der Hand, dass die beabsichtigte korpuslinguistische Untersuchung ohne eine gut fundierte statistische Auswertung kaum realisierbar wäre. Aus diesem Grund sollen bei der Analyse ebenfalls statistische Verfahren eingesetzt werden.

In diesem Zusammenhang soll auf die Arbeiten von Staffeldt (2012) und Hauser/Humpert (2009) hingewiesen werden, die sich mit statistischen Signifikanzwerten beschäftigen.⁴

3. Fragestellung, Forschungsziele und -methoden

Im Rahmen des Forschungsvorhabens soll der zentralen Forschungsfrage nachgegangen werden, wie die Parallelbildungen auf *-(at)ion/-ierung* in einem konkreten Kontext verwendet werden, welche Formen usuell sind und welche textexternen und textinternen Faktoren sich auf ihren Gebrauch in deutschen Texten auswirken. Zu diesem Zweck sollen sowohl qualitative als auch quantitative Methoden der linguistischen Forschung angewandt werden. Die Untersuchung soll in mehreren Schritten durchgeführt werden.

1. Zunächst ist herauszufinden, bei welchen Verben auf *-ieren* (samt verwandten Formen) sich entsprechende Doppelformen herausgebildet haben. Dabei wird an bereits geleistete Vorarbeiten angeknüpft und eine bereits bestehende Liste mit Verben auf *-ieren* soll anhand der Sekundärliteratur (s.o.) und anhand von elektronischen und Online-Wörterbüchern (insbes. Fremdwörterbüchern, rückläufigen Wörterbüchern, evtl. auch etymologischen Wörterbüchern und Fachlexika), aber auch anhand von Korpora (DeReKo, DWDS-Korpus, Google-Korpus, Google-Books u. a.) erweitert werden. Hierbei soll vornehmlich von metalexikografischen und korpuslinguistischen Ansätzen ausgegangen werden. Das Teilergebnis soll eine Datenbank entsprechender Verben auf *-ieren* mit einschlägigen Parallelbildungen sein. Je nach der Zahl entsprechender Bildungen wird eine weitere Vorgehensweise präzisiert (selektiv oder exhaustiv).
2. In theoretischen Ausführungen, die empirisch überprüft werden sollen, wird u. a. die Frage aufgeworfen, welche morphologischen, semantischen und sprachpragmatischen Aspekte sich auf die Bildungsmöglichkeit dieser Doppelformen auswirken und welche Beschränkungen diesbezüglich feststellbar sind. Diese Fragestellung soll ausgehend von Wellmann (1975) unter Einbeziehung weiterer Ansätze einer strukturellen (Fremd-)Wortbildungsanalyse erfolgen.
3. Sobald eine Datenbank entsprechender Parallelbildungen besteht, werden diese metalexikografisch mithilfe von ausgewählten elektronischen und Online-Wörterbüchern (s. o.) analysiert.
4. Im Anschluss daran wird eine korpusbasierte empirische Analyse erfolgen. Bevor diese realisiert wird, soll u. a. eine Auswahl von geeigneten Textkorpora getroffen werden. Aufgrund der ersten empirischen Teilanalysen auf diesem Gebiet wird angenommen, dass über die Recherche im DeReKo des IDS Mannheim hinaus auch andere Textkorpora heranzuziehen sind (z. B. das Google-Korpus, das Google-Books-Korpus, DWDS, evtl. weitere Spezialkorpora). Viele Belege sind nämlich vor allem in Fachtexten zu verzeichnen, die im DeReKo zurzeit nicht ausreichend vertreten sind, dagegen aber z. B. im Google-Books-Korpus durchaus häufig zu beobachten sind – vgl. das Vorkommen der beiden Varianten *Klassifikationsversuch* vs. *Klassifizierungsversuch* in der Nennform in der folgenden Tabelle:

⁴ Wichtige Anregungen können auch weitere Arbeiten aus dem Bereich der Fremdwortbildung (Lehnwortbildung) liefern, z. B. Braun (1979), Müller (2009) und zugleich aus dem Gebiet der Fremdwortlexikografie (u. a. z. B. Heier 2012).

	<i>Klassifikationsversuch</i>	<i>Klassifizierungsversuch</i>
DeReKo (W-Archiv)	5 Belege	2 Belege
Google-Korpus und Google-Books-Korpus	1580 (davon 250 Google-Books)	1180 (davon 160 Google-Books)

Tab. 2: Vergleich der Vorkommenshäufigkeit der Varianten *Klassifikationsversuch*/*Klassifizierungsversuch* in verschiedenen Korpora (Stand 05.07.2017).

In diesem Zusammenhang sollte ebenfalls die Tauglichkeit verschiedener Textkorpora für die Fragestellung bewertet werden. Beim Vergleich des Vorkommens solcher Parallelbildungen könnte auch das Recherche-Tool ‚Google Books Ngram Viewer‘ behilflich sein (s. URL 3), denn es ermöglicht uns, den Gebrauch entsprechender Parallelbildungen im Laufe der Zeit zu beobachten.



Abb. 1: Vergleich der Vorkommenshäufigkeit der Varianten *Klassifikationsversuch* / *Klassifizierungsversuch* in Google-Books mit Hilfe von Google Ngram Viewer, (Stand 10.07.2017).

- Bei der Analyse sollte nicht nur das absolute bzw. relative Vorkommen betreffender Parallelbildungen verglichen werden, sondern es sind auch andere Aspekte in Betracht zu ziehen. Zum einen die Wortbildungskombinatorik (besonders im Rahmen der Komposition z. B. deren Kombinierbarkeit mit verschiedenen unmittelbaren Konstituenten in der Rolle eines Grund- oder Bestimmungswortes), und zum anderen syntagmatische Aspekte, also die Kombinierbarkeit dieser Bildungen mit verschiedenen syntaktischen Gliedern (z. B. Attribuierung, Kombinierbarkeit mit verschiedenen Prädikaten usw.). Diese sind im Rahmen von Kookkurrenzanalysen unter Einbeziehung der Erkenntnisse aus dem Bereich der statistischen Signifikanzwerte zu ermitteln. Da diese Doppelformen teils als Nomina acti, teils als Nomina actionis Verwendung finden, sollten ebenfalls semantische Aspekte dieser Bildungen bei der Analyse mit einbezogen werden.

Die Analyse zielt darauf ab, nicht nur den kontextuellen Gebrauch der Konkurrenzformen auf *-ierung* und *-(at)ion* zu erfassen, sondern auch die in Wörterbüchern meist nur vage dargestellten Bedeutungsnuancen ausführlicher zu beschreiben. Ausgehend von den Ergebnissen der empirischen Analyse soll ein Klassifikationsversuch dieser Formen vorgenommen werden. Die Ergebnisse des Forschungsvorhabens sollen nicht nur einen Beitrag zur deutschen Lexikografie, Fremdwortbildung und zur Korpuslinguistik leisten, sondern sie können sowohl Muttersprachlern, die sich in Bezug

auf die Wahl der entsprechenden Variante nicht sicher sind (vgl. dazu URL 4), als auch vor allem (tschechischen) Nicht-Muttersprachlern, die meinen Unterrichtserfahrungen nach größtenteils dazu neigen, die Variante mit *-(at)ion* zu bevorzugen (wahrscheinlich unter dem Einfluss anderer Fremdsprachen), die Wahl des entsprechenden Äquivalents erleichtern.

Hier eröffnet sich noch eine weitere Möglichkeit, diese Parallelbildungen zu untersuchen, und zwar unter Einbeziehung eines soziolinguistischen Aspektes, wobei eine elektronische Befragung zu ausgewählten Varianten unter Muttersprachlern und evtl. auch Nicht-Muttersprachlern realisiert werden könnte. Ob dieser Aspekt in die Forschung miteinbezogen wird, bleibt im Moment noch dahingestellt.

4. Fallbeispiel: Diskrimination vs. Diskriminierung

4.1 Vergleich der Vorkommenshäufigkeit

Bereits in Kapitel 2 wurde erwähnt, dass sich die Distribution der Parallelbildungen *Diskriminierung* und *Diskrimination* je nach Kontext wesentlich unterscheidet. Darüber hinaus wurde angedeutet, dass entsprechende Wörterbücher bei der Wahl des richtigen Ausdrucks nur wenig Hilfe leisten (s. Abschnitt 2.1). Dies gilt ebenfalls für zweisprachige Wörterbücher. Als Beispiel seien hier die Lemmata zu den Parallelbildungen *Diskrimination/Diskriminierung* aus dem Deutsch-tschechischen und Tschechisch-deutschen Online-Wörterbuch von Lingea angeführt:



Abb. 2: Vergleich der Lemmata zu den Parallelbildungen *Diskriminierung/Diskrimination* aus dem Online-Wörterbuch von Lingea (URL 5).

Damit beim Vergleich der Varianten *Diskrimination* und *Diskriminierung von Frauen* nicht nur das Präpositionalattribut *von Frauen*, sondern auch adjektivische Attribute mit oder ohne Artikelwörter bzw. andere Begleiter berücksichtigt werden können, wurde die entsprechende Suchanfrage im DeReKo (W-öffentlich – alle öffentlichen Korpora des Archivs W, mit Neuakquisitionen) folgendermaßen formuliert:

- &Diskriminierung /+w1:5,s0 Frauen: (absolute) Vorkommenshäufigkeit **2.394** (Stand 10.07.2017);
- &Diskrimination /+w1:5,s0 Frauen: (absolute) Vorkommenshäufigkeit **8** (Stand 10.07.2017).

Beim Vergleich der Okkurrenz der beiden Bildungen überwiegt eindeutig die Bildung auf *-ierung*.

*Wegen der **Diskriminierung dünner Frauen** stimmten einige Abgeordnete allerdings dagegen und auch Pariser Modelagenturen bringt das neue Gesetz auf die Palme. Angesichts internationaler Konkurrenz sei die Regelung nur für Frankreich sinnlos.* (Hamburger Morgenpost, 04.04.2015, S. 54; Brauchen wir auch ein Magermodel-Gesetz?)

Entsprechende Bildungen auf *-ation* kommen in der Kookkurrenz mit dem nominalen Glied *Frauen* nur sehr selten vor. Der folgende Beleg wurde dem ‚St. Galler Tagblatt‘ entnommen, das eine Schweizer Tageszeitung ist.

*Seit Inkrafttreten eines 1972 erlassenen Bundesgesetzes, das die **Diskrimination von Frauen** bei der Beschaffung athletischer Betätigung verbietet, nahm die Zahl von Sportlerinnen auf Vorschul-, Schul- und College-Ebene gesamthaft zu, am eindrucklichsten aber im Soccer, wo inzwischen 7,5 Millionen registrierte Spielerinnen gezählt werden.* (St. Galler Tagblatt, 19.06.1999, Die grosse Stunde der Mia Hamm)

Bildungen auf *-ation* sind in der Schweizer Varietät des Deutschen allgemein häufiger zu finden (vgl. beispielsweise *Reservation/Reservierung* in der Lesart ‚Buchung‘). Ob hier allerdings eine regelmäßige Bevorzugung der Bildungen auf *-ation* vorherrscht, muss noch empirisch nachgewiesen werden.

4.2 Wortbildungskombinatorik

Für den kontextuellen Gebrauch der Parallelbildungen *Diskriminierung/Diskrimination* wurde ebenfalls ihre Wortbildungskombinatorik untersucht, und zwar am Beispiel von Determinativkomposita. Zur Veranschaulichung werden in der folgenden Tabelle verschiedene Komposita angegeben, bei denen die unmittelbare Wortbildungskonstituente *Diskriminierung-* bzw. *Diskrimination-* im DeReKo als Bestimmungswort auftritt.

<p>Suchanfrage: <i>Diskriminierungs*</i> etwa 490 Formen. Zum Beispiel: <i>-bekämpfung, -campagne, -erfahrung, -fall, -fähigkeit, -freiheit, -formen, -gesetz, -grund, -klage, -opfer, -politik, -potenzial, -schutz, -tatbestand, -verbot, -vorwurf</i></p>	<p>Suchanfrage: <i>Diskriminations*</i> etwa 20 Formen. Zum Beispiel: <i>-aufgabe, -faktor, -fähigkeit, -funktion, -lernen, -punkt, -test, -training, -übungen, -verlust, -vermögen</i></p>
--	---

Tab. 3: Vergleich der Wortbildungskombinatorik anhand von Determinativkomposita mit dem Bestimmungswort *Diskrimination-* bzw. *Diskriminierung-*.

Die Variante *Diskriminierung* tritt häufig in der Bedeutung, die beim Lemma *diskriminieren* im DOW angegeben ist, auf: ‚(bildungssprachlich) durch [unzutreffende] Äußerungen, Behauptungen in der Öffentlichkeit jemandes Ansehen, Ruf schaden; jemanden, etwas herabwürdigen‘ oder ‚(bildungssprachlich) (durch unterschiedliche Behandlung) benachteiligen, zurücksetzen; (durch Nähren von Vorurteilen) verächtlich machen‘ (DOW). Sie ist dementsprechend negativ konnotiert. Diese Variante tritt oft im politischen und rechtlichen Kontext, im sozialen Kontext oder im institutionellen Kontext in Erscheinung.

Diskriminierung in der Bedeutung ‚Unterscheidung von etwas‘ ist im fachsprachlichen Kontext ebenfalls belegt, als Konkurrenzform tritt die Variante *Diskrimination* auf, wobei *Diskrimination* oft in Bezug auf kognitive Fähigkeiten verwendet wird. Dieser Ausdruck lässt sich in verschiedenen Texten aus dem Bereich der Didaktik, Linguistik, Pädagogik, Philosophie, Phonetik, Psychologie, Medizin und Wirtschaft verzeichnen. Obwohl z. B. beide Determinativkomposita *Diskriminierungsfähigkeit* und *Diskriminationsfähigkeit* belegt sind, scheint beim Vergleich ihres Vorkommens die Variante *Diskriminationsfähigkeit* vorzuherrschen, wie aus der folgenden Grafik ersichtlich ist:

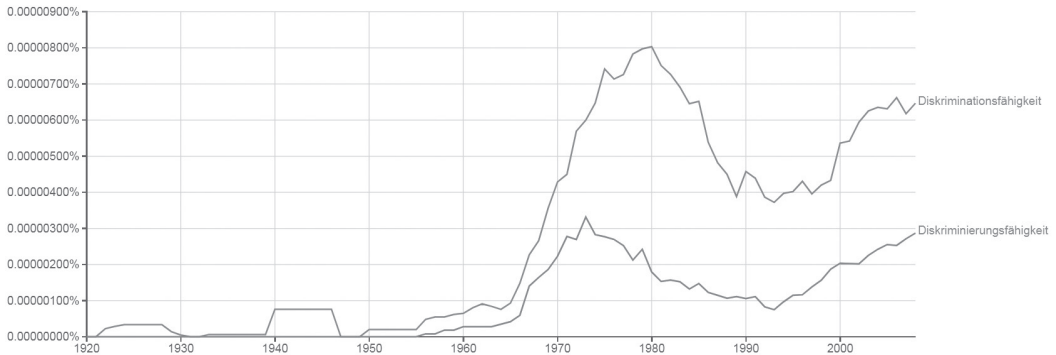


Abb. 3: Vergleich der Vorkommenshäufigkeit der Varianten *Diskriminierungsfähigkeit/ Diskriminationsfähigkeit* im Google-Books-Korpus mit Hilfe von Google Ngram Viewer (Stand 10.07.2017).

4.3. Kookkurrenzanalyse *Diskrimination* vs. *Diskriminierung*

Zu ähnlichen Ergebnissen gelangen wir, wenn wir die Kookkurrenzen der beiden Varianten einem Vergleich unterziehen. Es lassen sich verschiedene Typen von Kookkurrenzen aufgrund der syntaktischen Rolle der entsprechenden Bildung untersuchen. Zur Veranschaulichung werden im Folgenden attributive Adjektive und Präpositionalattribute der beiden Varianten verglichen. In der linken Spalte sind Kookkurrenten von *Diskriminierung* anhand des Wortprofils des DWDS (URL 6), in der rechten Spalte sind Kookkurrenten von *Diskrimination* anhand der eigenen Recherche im DeReKo und im Google-Books-Korpus angeführt.⁵

Kookkurrenten von *Diskriminierung*

hat Adjektivattribut

alltägliche angebliche ethnische fortdauernde genetischer
 geschlechtliche geschlechtsspezifische
 handelspolitischen jahrzehntelange mittelbare offensichtliche pauschale
rassistische rassistische sexistische sexuelle
 steuerliche umgekehrte unzulässige willkürliche

hat Präpositionalgruppe

aufgrund Geschlechts aufgrund Orientierung nach Hautfarbe
 von Ausländern von Behinderten von Christen von EU-Bürgern
von Homosexuellen von
Lesben von Migranten von Minderheiten
 von Randgruppen von Rasse von Rauchern von Schwarzen
von Schwulen von Scientologen wegen
 Geschlechts wegen Orientierung wegen Rasse

Kookkurrenten von *Diskrimination*

hat Adjektivattribut

automatische, dynamische, lautliche,
 multiple, optimale, primäre,
 sekundäre, schärfere, simultane,
 statische, sukzessive;
 gesetzliche, soziale, rassistische

hat Präpositionalgruppe

von Klängen, Konsonanten, Lauten,
 Phonemen, Reizen, Sätzen, Vokalen,
 Worten
 von Gesichtern, Informationen,
 Problemen
 von Willensbildung und
 Entscheidung

Tab. 4: Vergleich der Kookkurrenten (attributive Adjektive und Präpositionalattribute) der Parallelbildungen *Diskriminierung/Diskrimination*.

⁵ Die Anzahl der Belege für *Diskrimination* im DWDS war zu gering, um eine automatische Kookkurrenzanalyse durchführen zu können. Daher entstammen die Ergebnisse in der rechten Spalte der eigenen Recherche.

Auch der Vergleich der attributiven Kookkurrenzpartner von *Diskrimination* und *Diskriminierung* zeigt ähnliche Ergebnisse wie der Vergleich ihrer Wortbildungskombinatorik. Die Variante *Diskriminierung* wird vorwiegend mit adjektivischen Attributen wie z. B. *rassisch*, *geschlechtsspezifisch* und mit Präpositionalattributen wie z. B. *von Homosexuellen*, *von Minderheiten* usw. gebraucht, was auf die Bedeutung ‚Herabwürdigung, Benachteiligung‘ (s. o.) hinweist. Dagegen tritt *Diskrimination*, gebraucht z. B. mit den adjektivischen Attributen *lautliche*, *optimale* und den Präpositionalattributen *von Klängen*, *von Worten* usw. größtenteils in der Bedeutung ‚Unterscheidung‘ von etwas in Erscheinung.

5. Fazit

Anhand einer kurzen Beschreibung der Problematik der Parallelbildungen auf *-(at)ion/-ierung* wurden einige zentrale Forschungsfragen aufgeworfen und eine mögliche methodologische Herangehensweise bei ihrer Untersuchung kurz skizziert. Aus diesen Vorüberlegungen geht hervor, dass Doppelformen auf *-ierung* und *-ation* eine Analyse erfordern, bei der mehrere Aspekte – morphologische, syntaktische und semantische – in Betracht zu ziehen sind. Das methodologische Vorgehen soll im Rahmen einer weiteren Forschungsphase präzisiert bzw. modifiziert werden. Eine exemplarische Analyse der kontextuellen Verwendung der Parallelbildungen *Diskriminierung/Diskrimination*, bei der einige metalexikografische und korpuslinguistische Aspekte einschließlich der Vorkommenshäufigkeit, der Wortbildungskombinatorik und der Kookkurrenzprofile untersucht wurden, haben gezeigt, dass der kontextuelle Gebrauch dieser Konkurrenzformen in heutigen einsprachigen sowie zweisprachigen Online-Wörterbüchern nicht ausreichend berücksichtigt ist und diese Parallelbildungen einen durchaus relevanten Untersuchungsgegenstand darstellen.

Literaturverzeichnis

- BRAUN, Peter (Hrsg.) (1979): *Fremdwort-Diskussion*. München.
- EISENBERG, Peter (2012): *Das Fremdwort im Deutschen*. 2. überarbeitete Aufl. Berlin; New York.
- EISENBERG, Peter (2013): *Grundriss der deutschen Grammatik. Teil: Bd. 1., Das Wort*. 4., aktualisierte und überarb. Aufl. Stuttgart; Weimar.
- FEINE, Angelika / HABERMANN, Mechthild (2005): Eine korpuslinguistische Analyse zur deutschen Fremd-Wortbildung. Möglichkeiten und Grenzen. In: SCHWITALLA, Johannes / WEGSTEIN, Werner (Hrsg.): *Korpuslinguistik deutsch: synchron – diachron – kontrastiv*. Tübingen, S. 89–98.
- FLEISCHER, Wolfgang (Verf.) / BARZ, Irmhild (Hrsg.) (2012): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 4. Aufl., völlig neu bearb. Berlin; Boston.
- GLÜCK, Helmut (Hrsg.) (2005): *Metzler Lexikon Sprache*. 3. neubearb. Auflage. Stuttgart; Weimar.
- HAUSER, Bernhard / HUMPERT, Winfried (2009): *Signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte*. Zug: Klett und Balmer.
- HEIER, Anke (2012): *Deutsche Fremdwortlexikografie zwischen 1800 und 2007. Zur metasprachlichen und lexikografischen Behandlung äußeren Lehnguts in Sprachkontaktwörterbüchern des Deutschen*. Berlin; Boston.
- MATER, Erich (1989): *Rückläufiges Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. 6., unveränd. Aufl. Leipzig.
- MÜLLER, Peter O. (Hrsg.) (2009): *Studien zur Fremdwortbildung*. Hildesheim; Zürich; New York.

- MUTHMANN, Gustav (1994, reprint 2011): *Doppelformen in der deutschen Sprache der Gegenwart. Studie zu den Varianten in Aussprache, Schreibung, Wortbildung und Flexion*. Berlin; Boston.
- MUTHMANN, Gustav (2001): *Rückläufiges deutsches Wörterbuch: Handbuch der Wortausgänge im Deutschen, mit Beachtung der Wort- und Lautstruktur*. Berlin; Boston.
- KOSKENSALO, Annikki (1986): Syntaktische und semantische Strukturen der von deutschen Basiswörtern abgeleiteten *-ieren*-Verben in der Standardsprache. In: *ZGL*, Jg. 14/1986. Berlin; New York, S. 175–191.
- STAFFELDT, Sven (2012): Wie öffentlich ist die Hand? Über Sinn und Unsinn eines Signifikanztests in der Korpuslinguistik. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*. Nr. 11. Ostrava, S. 101–110.
- WELLMANN, Hans (1975): *Deutsche Wortbildung. Teil: Hauptt. 2., Das Substantiv*. Düsseldorf.

Internetquellen:

- URL 1: http://www.duden.de/rechtschreibung/_ation__ierung [10.07.2017].
- URL 2: DeReKo – zugänglich unter <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/> [10.07.2017].
- URL 3: <https://books.google.com/ngrams> [10.07.2017].
- URL 4: <http://www.gutefrage.net/frage/heisst-es-identifikation-oder-identifizierung-> [10.07.2017].
- URL 5: <https://slovníky.lingea.cz/Nemecko-cesky> [10.07.2017].
- URL 6: <https://www.dwds.de/stats> [10.07.2017].